

Besprechung des Buches von dem Rechtsanwalt Friedrich Karl Kaul „Ich fordere Freispruch“. Der Autor schildert darin, wie man im Westen unserer Heimat Menschen, die für den Frieden eintreten, in Gefängnisse und Zuchthäuser wirft, aber großes Geschrei erhebt, wenn Agenten und Saboteure, also Elemente, die den Interessen des Volkes auf das gemeinste zuwiderhandeln, für ihre verbrecherische Tätigkeit in der DDR berechtigt zur Verantwortung gezogen werden. Zur Frage des Wettbewerbs und der Einführung von Neuereremethoden brachten wir eine Besprechung des Buches „Menschen an unserer Seite“ von Eduard Claudius.

Damit wird gleichzeitig zweierlei erreicht. Einmal wächst der Leserkreis der Bücherei ständig, da sämtliche in der Betriebszeitung besprochenen Bücher dort vorhanden sind, und zum anderen werden die Kollegen zum Lesen angeregt und lernen die politischen Probleme der Gegenwart leichter verstehen.

Die Möglichkeiten zur Auswahl von Buchbesprechungen über wahrhaft gute Bücher sind also so vielseitig. Auch das „Neue Deutschland“ und die Betriebszeitungen unserer Partei berichten ständig über Neuerscheinungen unserer Verlage, die, falls es an anderem Material einmal mangeln sollte, auch in der Betriebszeitung ausgewertet werden können. Ähnlich ist es auch mit den Filmbesprechungen. Der Progress-Filmvertrieb sowie die Kreislichtspielbetriebe sind jederzeit bereit, Material über Neuaufführungen von Filmen mit Inhaltsangaben zur Verfügung zu stellen. Dieses reichhaltige Material gibt ein klares Bild über den Inhalt des betreffenden Films. Über soviel Beurteilungsgabe, ob ein Film unseren Werktätigen tatsächlich etwas gibt oder ihnen

nur Illusionen vorgaukelt, müßte jeder Genosse Redakteur verfügen, und wenn nicht, so hat er jederzeit die Möglichkeit, sich mit der Parteileitung, dem Filmaktiv des Betriebes oder dem Progress-Filmvertrieb darüber zu beraten.

Warum einzelne Betriebszeitungen noch viele Mängel aufweisen, liegt viel daran, daß die Redakteure ihre Weiterbildung bzw. die Vervollständigung ihres Wissens arg vernachlässigen. Dazu einige Beispiele: Im Industriebezirk Magdeburg erscheinen zahlreiche Betriebszeitungen. Um den Genossen aus den Redaktionen der Betriebszeitung, der Bezirkspresse und anderen Zeitungen die Möglichkeit zu ihrer Qualifizierung zu geben, organisierte der Bezirksvorstand Magdeburg des Verbandes der deutschen Presse in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Lehrgänge für sie, in denen sie sich auf die Assistenten- und Redakteurprüfung nach den Ausbildungsrichtlinien des Verbandes der deutschen Presse vorbereiten können. Wie aber sieht es mit der Teilnahme aus? Am ersten Zirkel nahmen am Anfang 24 Teilnehmer teil, von denen jedoch von Mal zu Mal mehr fernblieben. Heute sind es nur noch 15 Teilnehmer, von denen einige auch noch unregelmäßig erscheinen.

Im zweiten Zirkel sieht es nicht viel anders aus. Daraus ist ersichtlich, wie wenig Interesse die Genossen aus den Redaktionen der Betriebszeitungen und anderer Presseorgane ihrer Qualifizierung entgegenbringen. Deshalb sollten vor allem die Betriebsparteileitungen noch mehr als bisher darauf achten, daß die Betriebszeitungsredakteure die ihnen gebotenen Möglichkeiten zur Weiterbildung ausnutzen.

Horst Howald
Betriebszeitungsredakteur
VEB „Erich Weinert“, Magdeburg

Mit Massenbroschüren agitieren, wo Werktätige Zusammenkommen

In der Zeit vor 1933 war es für jeden Genossen eine Selbstverständlichkeit, bei der Agitation im Häuserblock oder im Dorf Zeitungen und Broschüren zu vertreiben. Aber nicht nur dort, auch bei jeder Kundgebung oder Demonstration wurden

aktuelle Broschüren verkauft. Die Genossen wußten, daß die Massenbroschüren ein wichtiges Hilfsmittel zur Aufklärung der Menschen und zur Gewinnung neuer Kämpfer für die Sache der Arbeiterklasse sind. Aus dieser Tradition der Arbeiter-